



Nebenstehend abgebildeter Austrocactus spec. gehört zu den noch zu beschreibenden Arten dieser bisher wenig erforschten Gattung. In der rosafarbenen Blüte befindet sich ein dunkelroter Stempel. Die dicht stehenden Dornen verstecken den teils kräftigen Pflanzenkörper fast vollständig.

Darunter ist eine Form von Pterocactus hickenii mit kräftiger Bedornung und großen, dunklen Blüten zu sehen. Bei den Pterocacteen sind auch die Standortinformationen zum Substrat sehr interessant für mich gewesen, denn diese Pflanzen leben in sehr weichem, sandigem Substrat und sind ohne Blüte, Frucht oder Knospe kaum zu entdecken, da sie der Wind mit Flugsand zudeckt.

Austrocacteen wachsen dagegen häufig im Schatten von Pflanzen oder im groben Gestein (bevorzugt: Granit). Dies bietet vor allem Sämlingen Schutz vor den patagonischen Winden.

Demnächst noch mehr aus Patagonien.

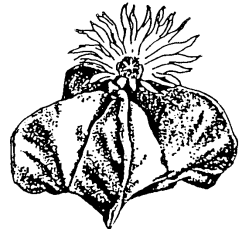
Text und Bilder: Konrad Müller

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wünscht der Vorstand der Ortsgruppe allen Mitgliedern und Freunden der OG „Astrophytum“ Leipzig Gesundheit und Freude an unserem Hobby sowie einen „Guten Rutsch“ ins Jahr 2020!



Astrophytum 12

27. Jahrgang – Dezember 2019



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

**Wichtige Mitteilung an alle Vereinsmitglieder:
Der Vereinsabend im Januar muss aus technischen Gründen um einen Tag auf Mittwoch, den 8. Januar, verlegt werden!**

Echinocactus horizonthalonius, Lem

Echinocactus horizonthalonius besiedelt ein sehr großes Territorium. Wir finden sie in den mexikanischen Bundesstaaten Queretaro, San Luis Potosi, Durango, Aguascalientes, Nuevo Leon, Chihuahua und dann weiter in den US Staaten New Mexiko, Texas, Nevada, Utah und Arizona.

1839 wurde Echinocactus horizonthalonius von Lemaire beschrieben. Neben Lemaire beschrieb auch Scheidweiler zeitgleich die Art als Echinocactus equitans. Diese Beschreibung wurde jedoch als ungültig erklärt. Zu diesem Zeitpunkt tauchte die Pflanze auch in Europa auf. Sie zeichnet sich durch eine große Formenvielfalt auf, bezogen auf Körper, Bedornung und Blütenfarbe. Auf Grund der Formenvielfalt tauchten auch einige Synonyme auf, die jedoch keinen Bestand hatten: E. laticostatus Engelmann, Echinocactus horizonthalonius var. curvispinus Engelmann

Echinocactus horizonthalonius var. nicholii Benson



Echinocactus horizonthalonius var. *moelleri*.

In Tschechien wird eine weißblühende Variante als *E. horizonthalonius* var. *šubikii* vertrieben. Desweiteren finden wir eine Naturhybride, die als *v.diabolicus* von Sabano Grande in Zacatecas beschrieben wird.



Be-

schreibung: In der Natur findet man diese Pflanze einzeln als abgeflacht, kugelig, selten kurzzyllindrische Form. Sie wird ca. 20 cm hoch, selten bis ca. 40 cm. Gelegentlich findet man auch Gruppen, möglicherweise nach Tierfraßschäden. Die Epidermis erscheint graugrün bis blaugrau. In der Regel haben sie 8-10 Rippen und 7-8 Randdornen. In der Stellung der Dornen findet man eine große Vielfalt. Auch die Farbe der Dornen reicht von weißlich über dunkelrot bis schwarz.

Blüten: ca. 55 mm lang und 4-8 cm im Durchmesser. Die Blütenfarbe erscheint in vielen Rottönen, lila bis weiß (zwei Beispiele in den Bildern).

Früchte: Die Frucht ist ca. 3 cm lang, rot, sehr saftig, später trocken. Nach der Reife platzt die Frucht am Boden auf und der Samen rollt heraus. Er ist bis 2,65 mm lang eiförmig, die Testa ist dunkelbraun.

Pflege und Kultur: Die Kultur verlangt, rein mineralisches Substrat. Lehm ist erwünscht. Sie benötigt einen vollsonnigen sehr warmen Stand. Die Pflanzen sind im Frühjahr an die Sonne zu gewöhnen, da es sonst zu Verbrennungen kommen kann - im Winter bei Temperaturen um die 8°C absolut trocken halten! Bei mir stehen sie bei 6-8°C.

Anzucht: Die Aussaat ist sehr langwierig. Man sollte keinen frischen Samen nehmen. In der Regel wird älterer Samen genutzt. Der Samen hat eine miserable Keimfähigkeit. Der Samen hat eine extrem harte Schale. Versuche mit konzentrierter Schwefelsäure könnten zum Erfolg führen. Ist die Aussaat gelungen und die Kultivierung macht Fortschritte so kann man in etwa 8 Jahren mit den ersten Blüten rechnen. Als Sämling gepfropft und nach etwa 3 Jahren wieder auf eigene Füße gestellt, bringt einen deutlichen Zeitvorteil. Allerdings ist die Wurzelbildung nicht einfach. Manche machen innerhalb von 6 Monaten Wurzeln, andere aber sind fauler und gehen ein.

Text und Bilder: Claus Schlimper

9000 Kilometer durch Patagonien (Teil 1)

Da ich bereits vor drei Jahren mit dem Ehepaar Sarnes und René Deubelbeiss aus der Schweiz eine gemeinsame Reise nach dem nördlichen Argentinien und der Mitte Chiles gemacht habe, fragte ich im vergangene Jahr mal, ob wir nicht eine gemeinsame Reise in den Süden Argentiniens machen wollen. Es hat nicht lange gedauert und wir waren uns über Zeitpunkt, Dauer und Ziele einig. Am zurückliegenden Wochenende bin ich nun wieder nach Hause gekommen – vorab das Fazit: **Die Reise war toll, wir haben viele Blüten erlebt, Tiere gesehen und Spaß gehabt!**



Chileflamingos und Schwarzhalssschwäne in einer Andenlagune

Von der Pazifikküste im chilenischen Pichilemu mit seinen beeindruckenden Standorten von *Eriosyce subgibbosa* und *Echinopsis bolligeriana* ging es bis an die Atlantikküste bei Puerto Deseado mit seinen Pinguininseln sowie zum Lago Viedma mit dem beeindruckenden Panoramablick auf die Andengipfel Cerro Torre und Mount Fitz Roy. Unter-



wegs gab es viele Kakteen und andere Pflanzen, wie das hier gezeigte Veilchen (*Viola auricolor*), zu sehen. Die Kakteenvielfalt in Patagonien ist viel kleiner als in anderen Kakteenregionen, aber mit den Gattungen *Austrocactus*, *Maihuenia*, *Maihueniopsis*, *Pterocactus*, *Gymnocalycium*, *Opuntia* und *Parodia* (gemeint sind hier: *Notoctatus submammulosus* und *Wigginsia sessiliflora*) gab es einige selten in unseren Sammlungen befindliche Pflanzen bzw. sogar einige unbeschriebene Arten zu sehen. Das Ehepaar Sarnes zählt zu den wenigen Topspezialisten der patagonischen Kakteenflora und sie haben uns auf dieser Reise zu zahlreichen Kakteenstandorten geführt, die vorher nur ganz wenige Spezialisten gesehen haben. Dabei haben wir auch immer einen Blick für die schöne Landschaft und die Tiere gehabt: Leider war das Gürteltier immer zu schnell für meinen Fotoapparat.